

Treviso episcopale e feudale (S. 15–36); Pier Angelo PASSOLUNGI, I conti di Treviso tra destra e sinistra Piave (metà sec. XII–inizio sec. XIV) (S. 37–59); Marialuisa BOTTAZZI, Treviso nel Patriarcato di Aquileia (S. 61–91); Andrea BREZZA, Il territorio, i poteri locali e la prima formazione comunale (S. 93–119); Donata DEGRASSI, Scambi mercantili, agricoltura, artigianato (S. 123–150); Miriam DAVIDE, Rapporti di credito e finanza pubblica (S. 151–177); Antonio BASSO, Orsola, storie di una Santa per Treviso città d'Europa (S. 179–188); Massimo SBARBARO, L'area monetaria trevigiana e veneta (S. 189–213); Gianpaolo TREVISAN, L'architettura sacra (secoli XII–metà XIV) (S. 217–266); Guido TIGLER, Scultura medievale a Treviso (VI–XIII secolo) (S. 267–355); Marino ZABBIA, Tracce della narrazione storica del primo Trecento nella cronachistica trevigiana del tardo medioevo. Il *De prodizione Tarvisii* di Liberale da Levada (S. 359–384); Dario CANZIAN, Espansione e controllo territoriale nella prima stagione comunale trevigiana: l'integrazione del basso Cenedese (S. 385–406); Remy SIMONETTI, L'eredità storica dei da Romano nello specchio della Treviso caminese (S. 407–428); Gian Maria VARANINI, Treviso dopo la conquista veneziana. Il contesto politico-istituzionale e il destino di un ceto dirigente (S. 429–471). R. P.

Reinhold G. MÜLLER, Immigrazione e cittadinanza nella Venezia medievale (Deputazione di Storia Patria per le Venezie. Studi 1) Roma 2010, Viella, 211 S., ISBN 978-88-8334-462-6, EUR 26. – Der schmale, aber substanzielle Band, in sich durchaus eigenständig, begleitet und führt ein in eine unter M.s Leitung in Venedig in jahrelanger Durchsicht der entsprechenden Beschlußprotokoll-Serien venezianischer Ratsgremien und Behörden erstellte Datenbank, die unter www.civesveneciarum.net elektronisch problemlos aufrufbar ist und die in schematischen Kurzeinträgen und mit Angabe des jeweiligen Quellenbandes sämtliche auffindbaren Zuzügler nach Venedig verzeichnet, denen im Zeitraum vom beginnenden 13. Jh. bis 1500 das venezianische Bürgerrecht verliehen worden ist. Zum Drucklegungszeitpunkt umfaßte diese Datei 3628 Personen; entsprechend der Überlieferungslage nach spärlichen Frühnachrichten einsetzend erst ab der Mitte des 13. Jh. und dicht dann ab der Wende zum 14. Jh. Flankierend zur Elektronik bietet der vorliegende Band zunächst eine Übersicht über die unterschiedlichen Formen des venezianischen Bürgerrechts, das sich in Venedig selbst unterschied nach dem Schema *de intus* und *de extra* (d. h. ohne bzw. mit Teilnahmerecht am Mittelmeer-Fernhandel), wozu zusätzliche Sonderformen hinzutraten für die Einwohner des venezianischen Kolonialreichs (Kreta, Negroponte etc.) und später auch für die der neu erworbenen Terraferma-Städte. Er informiert ferner über die mit den Bürgerrechtsverleihungen befaßten Gremien und über die immer wieder leicht veränderten gesetzlichen Voraussetzungen für die Verleihungen (neben denen auch Verleihungen gnadenhalber möglich waren); hierzu bietet der Band in Edition auf gut 120 S. sämtliche einschlägigen und eruierbaren Erlasse der Ratsgremien. Und schließlich verknüpft der Band in knapper und gut lesbarer Auswertung die Befunde auf all diesen Ebenen: also die quantitative Verlaufskurve der venezianischen Bürgerrechtsverleihungen mit dem Oszillieren auf dem Feld der Gesetzgebung und mit der jeweiligen Interessenlage der venezianischen Nobilität, die als die regierende Schicht einerseits Bevölkerungspolitik